

Blödsinn im Kopf und eine kreative Hand

Ennetbaden Grafiker Roman Hofer fängt mit 54 nochmals bei Null an und startet eine neue Karriere als Cartoonist

VON URSULA BURGHERR

Die Striche, die Roman Hofer auf das leere Blatt wirft, nehmen langsam Form an. Seine Schiebermütze ist tief ins Gesicht gezogen, seine Miene voll konzentriert. Nur das leise Geräusch des Stifts auf dem Papier ist zu hören. Eine Jesusfigur mit Schwimmring entsteht, die etwas wackelig auf einem Wellenmeer balanciert. Darunter schreibt der Zeichner mit Schwung: «Jesus heimlich gefilmter Probelauf übers Wasser.» Später wird er sein Werk am Computer einfärben und auf seine neue Website stellen, die er von Montag bis Freitag täglich mit einem neuen Cartoon füttert.

«Vor drei Wochen habe ich die Reissleine gezogen», sagt der gelernte Grafiker in seinem Atelier in Ennetbaden und legt den Stift zur Seite. Was heisst das? «Ich habe mein Grafikgeschäft und alle damit verbundenen Kunden aufgegeben, laufende Projekte gestoppt und setze voll auf die Schiene Cartoon.» Und das als absoluter No-Name im Business und mit etwas Er-

«Den meisten Menschen ist die Sicherheit wichtig. Angst hindert sie daran, im Leben das auszuprobieren, was sie wirklich möchten.»

Roman Hofer Cartoonist

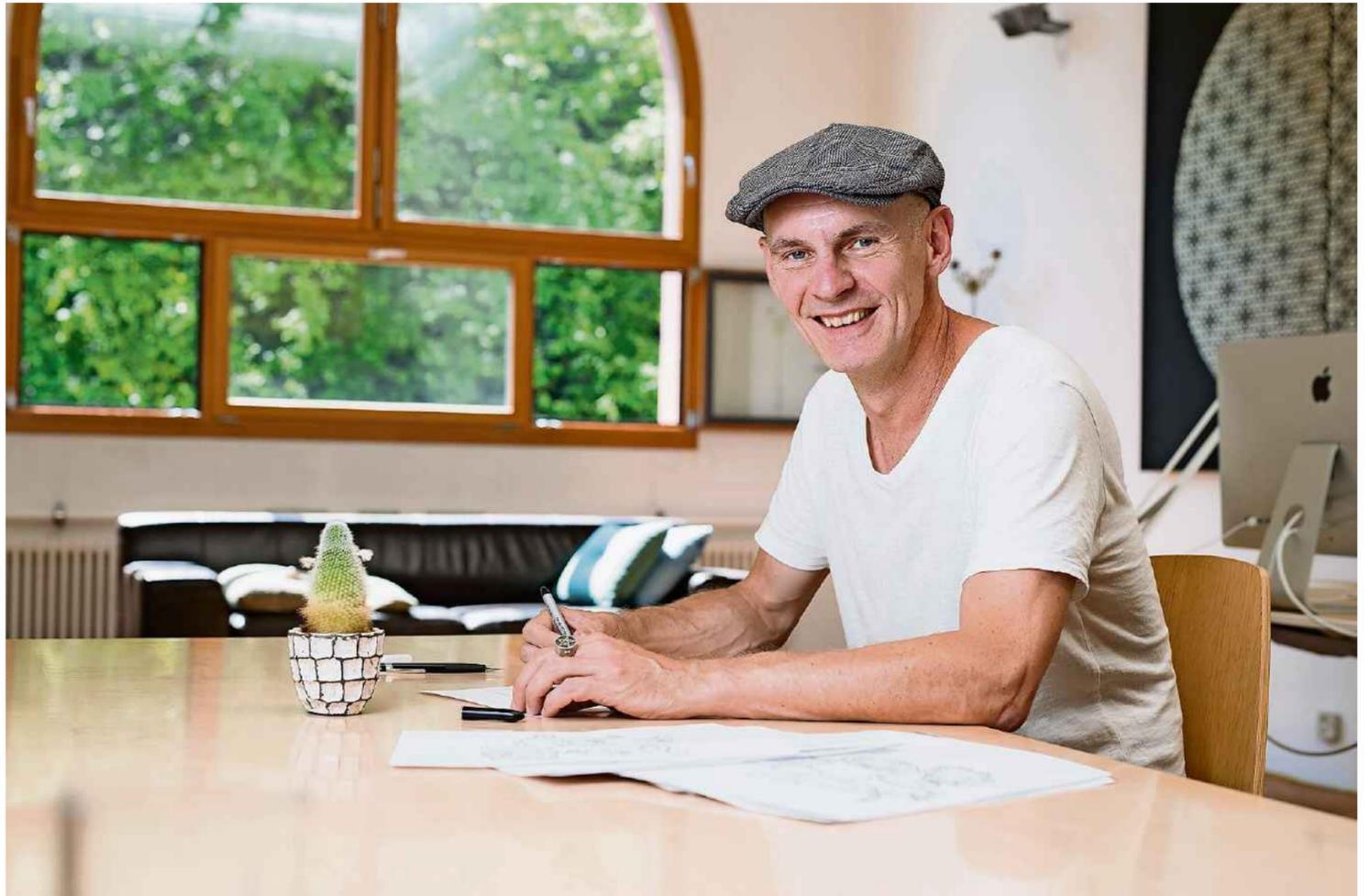
sparten, das höchstens für ein paar Monate reicht? «Ja, ich fange wieder bei Null an. Das ist für mich der Reiz. Ich bin gespannt auf jeden neuen Tag», meint der 54-Jährige und steht vom Stuhl auf. Er ist gertenschlank und seine Augen sprühen vor Lebenslust. Das sei vor einem Monat noch anders gewesen. «Ich war energetisch auf dem Tiefpunkt. Meine Partnerin fand: So geht das nicht mehr weiter.»

Nicht der erste Neuanfang

Es ist nicht das erste Mal, dass der gebürtige Schwyzer einen solchen Zusammenbruch erlebt. 2004 gab er seinen Job in einer Badener Kommunikationsagentur auf. Erschöpfungsdepression. «Ich stiefelte einen Tag lang auf den Lägern herum und wusste nicht, wie mein Leben weiter gehen soll. Am nächsten Morgen kündigte ich.» Hofer fing an zu malen. Ein Spontanentscheid. «Es war das Einzige, wofür ich neben der Grafik Talent hatte.»

Seine Neocolor-Zeichnungen wurden auf Anhieb zum Renner. Und was machte Hofer? Er änderte die Technik. «Ich wollte meinen eigenen Ausdruck weiterentwickeln und nicht das machen, was gefällig war.» So wechselte er zu Bleistift, Linolschnitt, Schabkarton und Collagen. 2010 konnte er seine Überdrucke von alten russischen Propagandaplakaten in einer Einzelausstellung im Historischen Museum Baden präsentieren. Das gab seiner künstlerischen Karriere gewaltig Schub. «Ich lebte bescheiden, aber gut von meiner Kunst.»

Auf Roman Hofers Website steht: «Das einzige Beständige ist der Wandel». Er sagt: «Den meisten Menschen ist die Sicherheit



Er hat mit einem völligen Neuanfang aus der Krise herausgefunden: Roman Hofer in seinem Atelier in Ennetbaden.

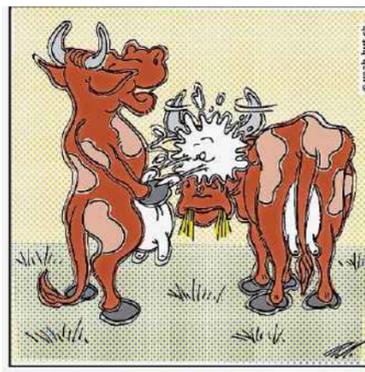
ALEX SPICHALE

MONTAGSPORTRÄT

wichtig. Angst hindert sie daran, im Leben das auszuprobieren, was sie wirklich möchten.» In seinem Ennetbadener Atelier steht neben Sofa, Schreibtisch und Computer ein Regal mit 2000 Langspielplatten. Sonst nichts. «Ich habe alles verkauft; auch meine geliebte Musikanlage.»

Seit er das Buch «Feng Shui gegen das Geringe des Alltags» gelesen hat, gibt er immer mehr weg. «Innerhalb dreier Wochen war ich 60 Prozent meines Hausrates los. Und je weniger ich habe, desto freier fühle ich mich.» An der Wand hängt das Bild «Kosmos». Hofer hat dafür in einem zweigeteilten Kreis, der den Globus darstellt, fünftausend Kreise mit dem Zirkel aus einer Plastikfolie ausgeschnitten und mit feinstem Blattgold gefüllt. Eine Sisyphusarbeit, die ein halbes Jahr in Anspruch nahm.

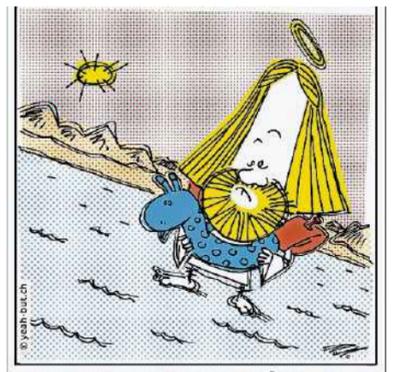
Kunstliebhaber schätzten seine radikalen Stilwechsel, denn langweilig wurde es nie um ihn herum. Auch Grafikaufträge tröpfelten wieder herein. Und dann schlich es sich langsam wieder ein, dieses Gefühl des Ausgepresstseins, der inneren Leere, die zum abrupten Wechsel zu den Cartoons führte. Viele Leute können sich überhaupt nicht vorstellen, dass man als Künstler ein Burnout bekommen kann. Hofer dazu: «Die gängige Klischeevorstellung lautet, dass der Künstler mittags aufsteht, ein bisschen malt und dann zum Frühschoppen geht.» Dabei:



Jeden Tag stellt Hofer einen neuen Cartoon auf seine Website yeah-but.ch.

Wer selbstständig ist, muss Ausstellungsorte suchen, Bilder kreieren, sich mit Leuten vernetzen, Adressdatenbank führen usw. «Fünzig Prozent der ganzen Kunst ist Bürokratie.» Trotzdem bestückte er bis zu 10 Ausstellungen jährlich.

Roman Hofer, der im Thurgau aufwuchs und seit 1999 in Ennetbaden sein Atelier hat, steht am Fenster und blickt auf die Limmat. «Ich bin gerne am Fluss», sinniert er, «das passt zu meiner Lebensphilosophie. Altes wird fortgeschwemmt und Neues angespült. Tag für Tag.» Obwohl er im Gespräch offen und gesellig wirkt, bezeichnet



er sich auch als einzelgängerisch. Das habe er von seiner Mutter. Der Vater sei mit 57 an Lungenkrebs gestorben. Dabei habe er noch so viele Pläne gehabt, die er nach der Pensionierung realisieren wollte.

Roman Hofer hat daraus gelernt: «Ich will das Jetzt ausschöpfen, solange ich gesund bin.» Wie zum Beweis, setzt er sich wieder an den Schreibtisch, und nimmt den Bleistift in die Hand. Blödsinn im Kopf habe er genug, dazu eine kreative Hand, bekundet er; und kichert wie ein Schullbub, der einen neuen Streich ausheckt. Der Mann hat ganz offensichtlich wieder Spass am Leben.

Strom für die Autobahn der Zukunft

Baden ABB liefert die ersten Hochleistungs-Ladesäulen für das Schweizer Autobahnnetz. In nur acht Minuten können sie ein Elektroauto aufladen.

Der Badener Elektrokonzern ABB liefert die ersten Hochleistungs-Ladesäulen für das Schweizer Autobahnnetz. Das Unternehmen «Ionity» plant den Aufbau eines europäischen Schnellladenetzes für Elektroautos. Letzte Woche wurde nun der erste Ladepark an der A2 im luzernischen Neuenkirch in Betrieb genommen.

Ionity ist ein Joint Venture der Automobilhersteller BMW Group, Daimler, Ford Motor Company und der Volkswagengruppe mit Audi und Porsche.

ABB wurde von Ionity zu einem Haupttechnologiestrategiepartner und Zulieferer gewählt, wie das Unternehmen mitteilt. Die Servicestation, ein Pilotprojekt in der Nähe von Luzern, ist mit sechs von ABBs fortschrittlichsten Hochleistungs-Ladesystemen Terra HP ausgestattet. Die 350-kW-Schnellladesäule Terra HP versorgt Elektrofahrzeuge in nur acht Minuten mit genügend Strom für eine Reichweite von 200 Kilometern.

Ein Netz in 24 Ländern

Bis 2020 will Ionity ein Netz mit rund 400 Schnellladern in 24 Ländern aufbauen. Eine bedeutende erste Einführungsphase soll bereits 2018 stattfinden. Michael Hajesch, Geschäftsführer von Ionity, erklärte bei der Inbetriebnahme in Neuenkirch, er sei froh

darüber, mit ABB einen starken internationalen Technologiepartner an der Seite zu haben, «um die Elektromobilität in ganz Europa auf das nächste Level zu heben.»

Frank Mühlön, Geschäftsbereichsleiter Ladeinfrastruktur Elektrofahrzeuge bei ABB, sagte: «Dies ist ein wahrer Meilenstein in Europa, und wir sind stolz darauf, als ausgewählter Technologiepartner unseren Beitrag leisten zu dürfen - vor allem vor dem Hintergrund, dass der erste Pilotstandort in der Schweiz, dem Hauptsitz von ABB, eröffnet wird. Wir freuen uns sehr, bei diesem Projekt mit Ionity zusammenzuarbeiten, um die leistungsstarke nachhaltige Elektromobilität in ganz Europa zu verbreiten.» Das Produktportfolio von ABB umfasst heute unter anderem Lade-

technologien für Elektroautos, Busse und LKWs sowie Lösungen für die Elektrifizierung von Schiffen, Eisenbahnen und Seilbahnen. Weltweit sind heute schon etwa 7000 Gleichstrom-Schnelllader von ABB in über 70 Ländern im Einsatz.

In den USA wurde ABB von Electrify America als Lieferant des Hochleistungs-Ladesystems Terra HP ausgewählt. Das Unternehmen plant die Installation von Hunderten von Ladestationen innerhalb und ausserhalb von 17 Ballungsgebieten und an zahlreichen landesweiten Autobahnen. Die Terra HP Hochleistungs-Ladesysteme von ABB, die nun im Ladepark in Neuenkirch zum Einsatz kommen, sind die ersten Systeme mit flüssigkeitsgekühlten Kabeln, die in Europa installiert werden. (AZ)

INSERAT

ENNETBADEN
Gemäss § 60 BauG ist während 30 Tagen auf der Bauverwaltung zu den üblichen Schalterstunden zur Einsicht aufgelegt:

Baugesuch
Bauherrschaft: Marcel und Hanni Baldinger,
Sonnenbergstrasse 16,
5408 Ennetbaden

Bauobjekt:
Befristete Zwischen-
nutzung Gewerbe als
Business-Appartement
Parzelle 1507,
Gebäude 63,
Sonnenbergstrasse 16,
5408 Ennetbaden

Baustelle:
Allfällige Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben sind während der Auflagefrist vom 26. Juni 2018 bis 24. Juli 2018 dem Gemeinderat Ennetbaden schriftlich einzureichen. Sie haben eine Begründung und einen Antrag zu enthalten.
Ennetbaden, 23. April 2018
Bauverwaltung Ennetbaden